Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 8

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesteins- oder Erdmassen, Baumstämme usw., und durch Sprengmittel. Diese letzteren Mittel würden hauptsächlich am oberen oder unteren Rande des Abrißgebietes wirken.

Wegen der bestehenden Gesahren wird nach unserem Dafürhalten jede Anwendung künstlicher Mittel zum Zwecke der Lawinenbildung von vben oder von der Seite her zu wirken haben.

Über dem Mittel dürfen wir aber den Zweck nicht vergessen, den jede künstliche und beabsichtigte Lawinenbildung durch den Menschen erreichen will und der mit dem Zwecke jeder menschlichen Beein= flussung der Lawinen überhaupt identisch ist. Derselbe besteht unseres Erachtens darin, die von seite der Lawine drohende Gefahr und Schadenwirkung am Leben und Eigentum des Menschen, an seinen Wohnstätten und Verkehrswegen, Wiesen und Wäldern, an Vieh und Wild entweder ganz zu verhindern oder doch auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Das wird am ehesten geschehen, wenn es dem Menschen gelingt, die Lawinenbildung einer bedrohten Gegend ganz zu verhüten oder so weit als möglich zu beschränken. Als Mittel hierzu dienen dem Menschen die Anpflanzung von Wald, sowie die Errichtung künstlicher Verbauungs= werke im Entstehungs= oder Bewegungsgebiete der Lawinen und in den Gebieten der Schneeverwehungen. Wo diese Wittel wegen allzu großer meteorologischer oder Terrainschwierigkeiten, Gefahren und Kosten, nicht im erforderlichen Maße wirken, kann mancherorts die künstliche Lawinenerregung von Nuten sein, um durch Beschränkung der Lawinengefahr auf eine bestimmte Zeit die Schadenwirkung und Verkehrsunsicherheit zu vermindern. (Schluß folgt.)



Vereinsangelegenheiten.

Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Chur und St. Morit 3.—6. Juli 1910.

Der freundlichen Einladung des Lokalkomitees folgeleistend, strömten Sonntag den 3. Juli die Mitglieder des schweizerischen Forstvereins in hellen Scharen in Chur zusammen. Interessante Verhandlungen und genußreiche Exkursionen standen ja bevor, und besonders diese, für welche das schöne, vielgepriesene Engadin in Aussicht genommen war, übten die größte Anziehungskraft aus. An die hundert waren schon am Sonnstag in Chur und versammelten sich am Abend in der schönen Halle der

Brauerei Rohrer, um dort das Wiedersehen mit lieben Kollegen und Kameraden zu seiern und im altgewohnten Freundenkreise einige Stunden der Gemütlichkeit zu pflegen.

Der durch seine Leistungen rühmlichst bekannte Männerchor Chur verschönerte den Abend durch die speziell ausgewählten Vorträge und bot vom Besten. Freudiger Beisall folgte den gediegenen Darbietungen, welche denn auch aus der gemütlichen Taselrunde bestens verdankt wurden.

Schon ziemlich früh trennte man sich wieder; denn der Montag sollte der ernsten Arbeit gelten, für welche eine gute Vorbereitung durch kräftigenden Schlaf nötig war. Oder war am Ende die Polizeistunde schuld?

Herr Regierungsrat Dr. Dedual, Chef des Bau= und Forstdeparte= ments, präsidierte Montag morgens die von etwa 150 Mann besuchte Versammlung im Großratssaale und eröffnete sie mit einer prächtigen Rede über die Entwicklung des Forstwesens in Graubünden. Die wohl= vorbereiteten Verhandlungen wickelten sich unter dem strammen Prässidium rasch ab. Zu einiger Diskussion gab nur die Frage der Urwald= reservate Anlaß, doch gelangte der Vorschlag des Ständigen Komitees, drei Urwaldreservate auf 25 bezw. 60 Jahre zu pachten, entgegen einem Antrag, die Angelegenheit zu nochmaliger Prüfung im Sinne der Begrün= dung von dauernden Schöpfungen zurückzuweisen, zur Annahme.

Mit einem trefflichen Referate über "die Waldungen in Graubünden" vermochte Herr Forstadjunkt Th. Meher die Aufmerksamkeit aller Anwessenden zu fesseln und erntete reichen Beisall.

Wegen vorgerückter Zeit mußte das Referat "die Waldungen des Oberengadins" ins Engadin "verschoben" werden, dagegen machte Hr. Prof. Felber eine mit vielem Beifall aufgenommene Mitteilung über die Beziehungen zwischen Wald und den letzten Hochwassern.

Punkt 12 Uhr begann das Bankett im Hotel Steinbock. Nochmals begrüßte Herr Regierungsrat Dr. Dedual die überaus zahlreiche Berfammlung; einige andere kurze Ansprachen folgten in gewohnter Weise und hinterließen, trot ihrer Kürze wohl den nachhaltigeren angenehmen Eindruck, als das Bankett selber.

Rein Wunder, wenn bei der Abfahrt nach dem Engadin, 3 Uhr 23, sich schon einige hungrige und durstige Rehlen auf die erst für später bestimmte "Erfrischung im Bahnwagen" stürzten (wie es im Programm steht). Nach dreistündiger Bahnfahrt, während welcher die mit den Örtslichkeiten Vertrauten, so gut es bei den vollgepfropften Wagen möglich war, auf die verschiedenen Sehenswürdigkeiten aufmerksam machten, erreichte man St. Moritz.

Programmgemäß vereinigte man sich am Abend im Kursaal, wo eine italienische Kapelle ihre schönen Weisen erklingen ließ. Auch hier kamen Ernst und Scherz in verschiedenen Reden zum Ausdruck. Herr Präsident Gartmann prieß den Humor des Försters und brachte ihm sein Hoch.

Dienstag morgens begannen die von Herrn Kantonsforstinkpektor Enderlin ganz eingehend vorbereiteten Exkursionen.

Der Vormittag galt den sonnseitigen Waldungen von St. Moritz. Es interessierten namentlich die Aufforstungen mit Arven und Lärchen, bei welchen zu konstatieren war, daß die Lärchen gipfeldürr wurden, wenn sie eine Höhe von zirka 1 m erreicht hatten.

Heferat über "die Waldungen des Oberengadins". Ein von der Gemeinde St. Morit gespendeter Imbiß ließ die von den vorherigen Strapazen Ermüsteten wieder ausleben, so daß alle wohlbehalten St. Morit wieder erreichten.

Beim Bankett im Kurhaus verschwand der letzte Kest des etwa vom Montag noch mitgenommenen Mißbehagens, und machte einem richtigen Hum mor Plat. Nicht zum wenigsten trugen die Reden der Herren Pfarrer Harrer mann=St. Morit, Prof. Felber=Zürich und Korporationspräsident Weiß=Zug bei, welch letzterer die Anwesenden jetzt schon eines herzlichen Willsomms und freundlicher Aufnahme an der nächsten Jahresversammlung in Zug versicherte.

Der Präsident, Herr Reg.=Rat Dr. Dedual, hatte sich infolge von Un= wohlsein telegraphisch entschuldigt. An seiner Stelle sprach Herr Forst= inspektor Enderlin namentlich der Stadt Chur und der Gemeinde St. Moritz für ihre außerordentliche Gastfreundschaft und Zuvorkommen= heit, sowie den H.H. Referenten und allen, die zum Gelingen der dies= jährigen Versammlung beigetragen haben, den wohlverdienten Dank aus.

An dieser Stelle seien auch die Bemühungen des Lokalkomitees bestens verdankt.

Immer noch beinahe vollzählig brach die Gesellschaft um 2 Uhr zur Extursion in die schattseitigen Waldungen auf, in den berühmten Arvenwald von St. Morit, den Stolz der St. Moriter.

Auf einer Alpwiese erläuterte Herr Forstadjunkt Meher ausführlich den neuen Wirtschaftsplan über die Waldungen von St. Moritz und versband damit interessante Schlußfolgerungen in bezug auf Wachstum und Mischungsverhältnisse.

Noch einmal leistete St. Morit einen Beweis seiner Gastfreundschaft in Gestalt einer in der Meierei dankbar angenommenen Erfrischung. Bei dieser Spende mußte einem das Herz im Leibe sachen, besonders dann, als Herr Forstmeister Kramer seinen gelungenen "Forstmann als Erzieher" von Stapel ließ, als würdiges Seitenstück zur letztjährigen "Chilepsleger"= Rede.

Bald ging es wieder weiter, Pontresina zu, wo genügend Zeit übrig blieb, die Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Die Bernina-Bahn brachte uns dann wieder nach St. Morit zurück.

Natürlich galt der Abend der Gemütlichkeit, und diese kam im Gasthof "la Margna" unbeschränkt zur Geltung. Eine Damenkapelle

gab sich redlich Mühe, zur Feier des Abends durch recht wundersame Weisen ihr Scherslein beizutragen. Auch manche Freunde des schweiz. Forste vereins hatten sich eingefunden, u. a. der berühmte Verfasser des "König der Bernina" J. C. Heer, welcher nach kurzer Ansprache den Wald und die Förster hochleben ließ.

Inzwischen wurden auch die Anordnungen für die Exkursionen am Mittwoch getroffen. Nur zu frühe drängte die vorrückende Mitternachtsstunde zum Aufbruch.

Der Mittwoch war der Tag der gruppenweisen Exkursionen, deren Auswahl dem Lokalkomitee alle Shre macht. Wohl die meisten vereinigte die interessante Exkursion in das Verbauungsgebiet am Schafberg. Andere zogen es vor, gen Maloja zu ziehen; manche dagegen benutten die Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von St. Morit. Daß alle besriedigt zurücktehrten, dafür bürgt die Person der Führer, und viele, die aus Mangel an Zeit schon verreist waren, hätten sich gerne der einen oder andern Gruppe angeschlossen.

Am Abend winkten auch die letzten dem gastlichen Engadin ihr Lebes wohl zu und dampften heimwärts, zu Muttern. Mancher aber freute sich im stillen schon auf die nächste Versammlung in Zug; denn die freundliche Einladung der Zuger war kaum ungehört verklungen. Und so stimmen denn auch wir ein in ein freudiges

"Auf Wiedersehen in Zug"!

К. Н.



Mitteilungen.

Vorsteher: und Förster:Exkursionen im Kanton Zürich.

Am 19. und 26. Mai versammelten sich auf Einladung des Obersforstamtes die Vorsteherschaften und Förster der waldbesitzenden Gemeinden und Korporationen des 6. und 4. Forstkreises mit einer Teilsnehmerzahl von je zirka 150 Mann zu den staatlich organisierten Forstertursionen. Im 6. Kreise wurden unter Führung von Hrn. Forstmeister v. Orelli die Waldungen von Hüntwangen und Eglisau besucht.

Die geringe Niederschlagsmenge und der vorwiegend kiesige, mit spärslicher Humusschicht überlagerte Boden bedingen einen ausgesprochenen Föhrenstandort. Das Schwergewicht der Wirtschaft ist denn hier auch seit altersher auf die Nachzucht dieser Holzart gelegt worden, die auf den fast topfsebenen Kahlschlagslächen vorwiegend durch Saat, mit reichlich eingepflanzten Rottannen, in neuerer Zeit auch mit Buchen und anderen Holzarten ans gebaut wird. Eindringlich wurde hier auf die eminente Wichtigkeit der